

Coriolus Pilz

CORIOIUS VITALPILZ

Überblick der wichtigsten Wirkungen

- **Immunsystem** - Viren, Bakterien, Pilze, Krebs
- **Krebs** - Hemmung
- **Metastasen** - Hemmung
- **Nebenwirkungen Chemo- und Strahlentherapie**
- **Autoimmunerkrankungen**
- **Bakterien** - Escherichia coli, Staphylokokken, Streptokokken, Klebsiellen, Listerien, Toxoplasma gondii, Borrelien
- **Viren** – Herpes, Hepatitis C, HIV, HPV, Influenza
- **Pilze** - Candida albicans, Aspergillus niger
- **Verschleimung** - Schnupfen, Heuschnupfen, Nasennebenhöhlenentzündung, Husten mit viel Schleim
- **Allergien**
- **Lunge** - Asthma, COPD, Husten, Bronchitis
- **Gelenke** - Arthritis, Arthrose, Rheuma
- **Müdigkeit**
- **Ödeme**
- **Dysplasien**

TCM-Wirkungen

- Der Coriolus ist süß, thermisch leicht warm
- Wirkt auf: Milz, Magen, Herz, Leber, Niere
- Tonisiert Qi, speziell Wei-Qi, Zheng-Qi (wahres Qi der Meridiane)
- Reguliert Qi
- Löst Leber-Qi-Stagnation durch Milz-Qi-Mangel
- Leitet effektiv Feuchtigkeit, Nässe, Schleim aus
- Beseitigt effektiv Hitze und leitet Hitze-Toxine aus
- Zerstreut Wind-Kälte und Wind-Hitze
- Tonisiert Nieren-Essenz
- Nährt das Blut
- Nährt Nieren-Yin und Leber-Yin
- Beruhigt den Geist

Der Coriolus versicolor, auch Schmetterlingstramete, Schmetterlingsporling, Truthahnschwanz, Yun Zhi oder Kawaratake genannt, ist auf der ganzen Welt zuhause. Er hat eine wichtige Funktion für die Wälder, befällt er doch tote Bäume und löst das Holz allmählich auf.

Als Speisepilz ist der Coriolus nicht geeignet, als Vitalpilz dafür umso mehr. Deshalb ist er in der Traditionellen Chinesischen Medizin (TCM) schon seit der Ming-Dynastie in Verwendung. Er fördert alles, was Vitalpilze üblicherweise unterstützen. Er hilft bei der Stressanpassung, schenkt Energie, etwa bei chronischer Müdigkeit, stärkt das Immunsystem gegen Krebs und Erreger wie Viren, Bakterien und krankmachende Pilze, harmonisiert es bei Allergien und Autoimmunerkrankungen, entgiftet, wirkt sehr stark antioxidativ durch Anregung der Superoxid-Dismutase (SOD), das stärkste körpereigene Antioxidans. Coriolus zeigt weiters pflanzenhormonelle Wirkung, wodurch er etwa bei Wechseljahr- oder Prostatabeschwerden hilft.

Der wirksamste Pilz bei Verschleimung

Wie kein anderer Vitalpilz verteilt er seine stärkenden Fähigkeiten auf alle Organsysteme gleichmäßig. Dabei ist er auch für die Milz sehr wichtig, vielleicht in größerem Ausmaß als andere Vitalpilze. Der Funktionskreis Milz/Pankreas, womit immer Organ und dazugehöriger energieversorgender Meridian gemeint ist, stellt in der TCM eine wesentliche Basis für die Gesundheit dar. In der TCM ist die Milz für die Aufnahme und Verteilung von Qi – der Lebensenergie – aus der Nahrung verantwortlich. Jeder, der eine Unverträglichkeit auf Lebensmittel hat – oft weiß man gar nichts davon – hat auch eine Milzschwäche. Frauen sind von den Symptomen einer schwachen Milz häufiger betroffen als Männer. Es kommt zu Müdigkeit vor allem morgens, zu Niedergeschlagenheit, kalten Händen und Füßen, Bindegewebsschwäche mit Gewichtszunahme und Cellulitis speziell an Po und Oberschenkeln. Man neigt zu Infekten mit viel Schleimbildung, wie Schnupfen, Husten mit viel Auswurf, zu Rückenschmerzen, zu weichem Stuhl. Überhaupt ist die Verdauung problematisch, weil das Verdauungsfeuer bei einer Milzschwäche vermindert ist. Sich Sorgen machen und ständiges Grübeln sind weitere typische Anzeichen. Neben einer Ernährungsumstellung mit Verzicht vor allem auf Tiefkühlkost, Mikrowelle, Milchprodukte sowie auf Rohkost, Umstellung auf regelmäßige warme Mahlzeiten, hilft der Coriolus Vitalpilz sehr effektiv Feuchtigkeit und Schleim auszuleiten. Insbesondere wird er bei stark verschleimenden Infektionen und Allergien der oberen Atemwege und bei Rheuma eingesetzt.

Begleitend bei Krebs

Stärkt man die Milz, stärkt man aus der Sicht der TCM "die Mitte" und das ist speziell für Krebspatienten sehr wichtig. Der Coriolus ist – oft gemeinsam mit weiteren Vitalpilzen – ideal zur Krebsvorsorge und Krebsbegleitung.

Er scheint in der Lage zu sein, Krebszellen schon im Vorläuferstadium unschädlich zu machen. Bei den Vitalpilzen sind die Wirkungen prinzipiell sehr ähnlich, dennoch kann man bei energetischen Tests sehen, dass Menschen den einen oder anderen dringender Pilz benötigen. Ob es für die einzelnen Einsatzbereiche auch Studien gibt, ist eine Frage des wissenschaftlichen Interesses. Studien sind teuer und man macht sie normalerweise nur dann, wenn man einzelne Wirkstoffe isolieren kann und sie dann patentiert. Wenn es Aussagen über einen Vitalpilz etwa in Bezug auf Krebs gibt, die auch mit Studien belegt sind, dann heißt das noch lange nicht, dass man diese oder sogar eine noch bessere Wirkung nicht auch mit einem anderen Vitalpilz erreichen kann.

Beim Coriolus war es so, dass großes wissenschaftliches Interesse bestand. Seine Anti-Krebs-Wirkung ist wie bei allen Vitalpilzen vorwiegend auf seine immunaktivierenden proteingebundenen Polysaccharide zurückzuführen. Der Coriolus weist sogar spezielle Polysaccharide auf: Die wissenschaftlich intensiv untersuchten Polysaccharide "PSK" und "PSP". In Asien, vor allem in Japan, Korea und China, wo die Therapie mit Vitalpilzen eine Selbstverständlichkeit ist, werden daraus nebenwirkungsfreie Krebsmedikamente hergestellt. Aus Japan gibt es seit den 70er Jahren

mehr als 400 Untersuchungen an Patienten mit verschiedenen Krebserkrankungen, die zum Großteil zu sehr positiven Ergebnissen kommen: Vor allem in Bezug auf die Zahl derer, die die Krankheit überleben und im Bezug auf die Verlängerung der krankheitsfreien Zeit.

Coriolus-Studien bei Krebs

Eine randomisierte, kontrollierte klinische Studie untersuchte die Wirkung von PSK des Coriolus auf 185 Patienten mit Lungenkrebs, die auch operiert und bestrahlt wurden. Die Studie fand heraus, dass die Fünf-Jahres-Überlebensrate von Patienten im Krebs-Stadium I oder II, die PSK erhielten, bei 39 % lag. Unter denen im Stadium III mit PSK waren es 22 %. Ohne PSK überlebten nur 16 % der Stadium I und II Patienten und 5 % der Stadium III Patienten. Es ist bemerkenswert, dass Stadium III Patienten mit PSK eine bessere Überlebensrate hatten als Stadium I Patienten ohne PSK!

Eine weitere Studie untersuchte die Wirkung des Coriolus-Polysaccharids PSK als Begleittherapie nach der Operation an 110 Patienten mit Darmkrebs (2). Die zehnjährige randomisierte, kontrollierte Studie fand eine bemerkenswerte Verbesserung der zellulären Immunaktivität sowie eine Verlängerung des krankheitsfreien Zeitraums bei Patienten, die PSK oral einnahmen. Die Überlebensrate wurde gegenüber der Kontrollgruppe verdoppelt.

Das Memorial Sloan-Kettering Cancer Center (MSKCC) in New York führte eine aufwendige Laborstudie durch, um sieben in der Krebsbegleitung populäre Natursubstanzen auf ihre Wirkung hin zu überprüfen. Beim Coriolus wurde die Wirksamkeit bestätigt.

Der Coriolus verbessert die Fähigkeit des Körpers mithilfe vermehrt produzierter Leukozyten, Lymphozyten und natürlicher Killerzellen gegen Krebszellen aktiv zu werden. Killerzellen ließen sich etwa innerhalb von acht Wochen verdoppeln. Tumore konnten sich rückbilden, Metastasen gehemmt werden. Außerdem reduziert der Coriolus Nebenwirkungen einer Chemo- oder Strahlentherapie ohne deren Wirkung zu beeinträchtigen.

Für Leber, Niere und Lunge

Der Coriolus wird von der modernen TCM natürlich noch für mehr Einsatzzwecke genutzt. Etwa kommt es zu einer Normalisierung einer gestörten Leberfunktion, einer Revitalisierung geschädigter Leberzellen und zu einer signifikanten Minimierung von Symptomen bei chronischer Virenbelastung wie Hepatitis A, B, C sowie bei Leberzirrhose. Der Coriolus entgiftet stark über die Leber und hilft häufig bei Hauterkrankungen mit Leberbeteiligung. Auch Nierenentzündungen, rheumatoide Arthritis, starker Husten und Atemprobleme, vor allem bei Asthma und COPD, sind Indikationen für den Coriolus. Der Coriolus reduziert nach der TCM nicht nur Feuchtigkeit und Schleim, sondern leitet bei Entzündungen auch Hitze und Hitze-Toxine aus, stärkt das Nieren- und Leber-Yin.

Antibakteriell, antiviral und gegen Candida

Der Coriolus zeigt starke antibakterielle Wirkung gegen E. coli, Staphylokokken, Streptokokken (Blasenentzündung), Klebsiellen, Listerien und Toxoplasma, ebenso angezeigt ist er bei Borreliose. Er bekämpft weiters den Hefepilz Candida albicans. Seine starke antivirale Wirkung entfaltet er gegenüber grippalen Infekten (Erkältung), Grippe, Nasennebenhöhlen- und Mittelohrentzündung – auch chronisch - HIV, Hepatitis A, B, C, Human papilloma Virus (HPV, der Auslöser von Gebärmutterhalskrebs), Herpes labialis und Herpes zoster (Gürtelrose) sowie Zytomegalie. In Erkältungszeiten genügen vorbeugend zweimal täglich eine Kapsel. Wenn man bereits Erkältungsanzeichen spürt, nimmt man sofort drei Kapseln und dann alle zwei Stunden zwei. Sobald Besserung eintritt, nimmt man dreimal zwei Kapseln für weitere fünf bis sieben Tage.

Coriolus wirkt selbst bei großen Dosierungen nicht toxisch. Nur sehr selten verträgt man ihn nicht, was zu Übelkeit, Erbrechen und Durchfall führen kann. Durchfälle allein sind aber häufig einfach auch nur Entgiftungsreaktionen.

Anwendung in der Tiermedizin

Bei bakteriellen Infekten wie Blasenentzündung und viralen Infekten wie Herpes. Zur Krebstherapie, bei Parasiten, Pilzkrankungen (Brand- und Fadenpilzen) sowie Warzen. Auch bei Entzündungen der Mundschleimhaut und bei Erkrankungen der Nebenniere (Cushing-Syndrom) sowie Rheuma und Arthritis. Bei krankhaften Hautveränderung bei Pferden (*Equines Sarkoid*)

Was bei Einnahme zu beachten ist

Allfällige Dosisänderungen bei Medikamenten, eventuell auch bei Blutdruck- und Cholesterinsenkern, vom Arzt vornehmen lassen.

Wichtiger Hinweis zu Krebs: Aus Traditionen oder guten Erfahrungen kann man seriöserweise aber noch lange keine wissenschaftlich bestätigte Krebsheilung ableiten und daher weder von einem adäquaten Ersatz zur Chemotherapie sprechen noch zur begleitenden Selbstmedikation raten. Nicht jeder behandelnde Arzt erlaubt die Einnahme von Vitalpilzen, da Wechselwirkungen mit Medikamenten nicht ausgeschlossen sind.

Coriolus unterstützt bei:

- **Allergien**
- Alzheimer
- Aphten
- Antibiotikaresistenz
- Arthrose
- Asthma
- **Atemwegserkrankungen**
- Autoimmunerkrankungen
- **Bakteriellen Entzündungen**
- **Blasenentzündung**
- Blutgerinnungshemmung
- Bluthochdruck
- **Borreliose**
- Bronchitis

- Burnout
- **Candida albicans**
- Cholesterin
- COPD
- Darmentzündung
- Diabetes I und II
- Durchfall
- Dysplasien (Zellredifferenzierung)
- **Entgiftung**
- Entzündungen
- Escheria coli
- Fibromyalgie
- Gastritis
- **Grippe**
- **Grippalem Infekt**
- Hashimoto Thyreoiditis
- Hauterkrankungen
- **Hepatitis C**
- **Herpes labialis**
- **Herpes zoster**
- **HIV-Virus**
- **Human Papilloma Virus**
- **Husten**
- **Immunaktivierung**
- Klebsiellen
- Kopfschmerzen
- **Krebs** (Prostata-, Brust- (Mamma HLA B40 positiv), Eierstock-, Blasen-, Haut-, Leber-, Lungen- (nicht an kleinen Zellen), Gebärmutterhals-, Speiseröhren-, Magen-, Darm-, Nasenrachenraumkrebs, Leukämie, Lymphom, Gehirntumor)
- **Krebsbegleitung bei Chemo- und Strahlentherapie**
- Leaky-Gut-Syndrom
- **Lebererkrankungen (Zirrhose)**
- Listerien
- Lungenentzündung
- Magengeschwür
- **Metastasen Vorbeugung**
- Migräne
- **Mittelohrentzündung**
- Milzschwäche- und Milzerkrankungen
- Müdigkeit chronisch
- Multipler Sklerose
- **Nasennebenhöhlenentzündung**
- Nierenerkrankungen
- Ödemen
- Parkinson
- Prostataerkrankungen
- Rheuma
- Schimmelbelastung
- **Schnupfen**
- Toxoplasmose
- Viralen Infekten
- Verdauungsstörungen
- Verschleimung
- **Virale Infekte**
- Warzen
- Zwölffingerdarmgeschwür
- Zytomegalie